

Beilage 1878/2009 zum kurzschriftlichen Bericht des Oö. Landtags, XXVI. Gesetzgebungsperiode

Initiativantrag der unterzeichneten Abgeordneten des Oberösterreichischen Landtags betreffend die Vermeidung von Verkehrslärm

Gemäß § 26 Abs. 6 LGO wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Resolution

Aufbauend auf die am 26. Jänner und 6. Juli 2006 vom Oö. Landtag einstimmig beschlossenen Resolutionen betreffend Lärmvermeidung (Beilagen 810/2006 und 955/2006) und das im letzten Jahr verabschiedete Gesamtverkehrskonzept Oberösterreich 2008, das sich in einigen Kapiteln ebenfalls mit der Lärmproblematik beschäftigt, wird die Oö.

Landesregierung aufgefordert, zur Reduzierung des Lärms an der Quelle und nicht nur durch in manchen Fällen unbefriedigend wirksamen passiven Lärmschutzmaßnahmen, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass

- im Rahmen der von der Bundesregierung angekündigten Forschungs- und Innovationsoffensive für die Entwicklung neuer Technologien schwerpunktmäßig zur Vermeidung des Lärms an der Quelle im Bereich des Straßen-, Schienen- und Flugverkehrs mehr Budgetmittel und Ressourcen zur Verfügung gestellt werden,
- die von der Europäischen Union angestrebte Senkung der Geräuschgrenzwerte durch eine beschleunigte Umstellung auf neue Pkw- und Lkw-Reifen weiter vorangetrieben wird, indem für Reifenindustrie und -handel eine einheitliche und verkürzte Übergangsfrist für alle Reifendimensionen festgelegt wird,
- durch bewusstseinsbildende Maßnahmen eine umfassende Information der KonsumentInnen über lärmindernde bzw. -steigernde Produkteigenschaften beim Kauf von Reifen gewährleistet und damit die Verwendung lärmarmen Reifen schon vor dem Ende der in der neuen EU-Richtlinie normierten Übergangsfrist gefördert wird.

Begründung

Der von Straßen-, Schienen- und Flugverkehr verursachte Lärm ist in den letzten Jahren zu einer ernststen Belastung für die Bevölkerung geworden. Oberösterreich ist aufgrund seiner geografischen Lage und seines hohen Anteils an industrieller Produktion von Transit- und Güterverkehr und den damit einhergehenden Lärmemissionen besonders stark betroffen.

Die wirkungsvollste Maßnahme zur Vermeidung von Verkehrslärm ist die Minderung des Lärms an der Quelle (aktiver Lärmschutz bzw. Lärmvermeidung). So setzen sich beispielsweise die von einem Kraftfahrzeug ausgehenden Geräusche hauptsächlich aus Antriebsgeräusch (Motoren-, Ansaug- und Auspuffgeräusch) und Reifen-Fahrbahn-Geräusch zusammen, wobei nur bei niedrigeren Geschwindigkeiten das Motorengeräusch dominant ist; bei höheren Geschwindigkeiten bestimmt das Reifen-Fahrbahn-Geräusch, welches von der Fahrzeuggeschwindigkeit, von den Reifen und von der Art und dem Zustand der Fahrbahn beeinflusst wird, das Gesamtgeräusch des Fahrzeugs.

Dass die EU-weit geltenden Grenzwerte für Reifenlärm von der Europäischen Union derzeit überarbeitet und um 3 bis 5 Dezibel nach unten

gesetzt werden, wird von den unterzeichneten Abgeordneten als ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gesehen. Denn schon eine Reduktion des Lärms an der Straße um 3 Dezibel entspricht einer Verringerung des Verkehrs auf die Hälfte. Die angestrebten Grenzwerte werden sich aber leider nicht so schnell und so positiv auswirken wie erhofft: Zum einen werden die derzeit noch geltenden Geräuschgrenzwerte bereits von einem Großteil der auf dem Markt befindlichen Reifen signifikant unterschritten. Zum anderen ermöglichen die langen Übergangsfristen, dass über Jahre hinweg weiterhin Reifen verkauft werden, die nicht den neueren Lärmstandards entsprechen. Weitere Reduktionen mit kürzeren Übergangsfristen sind daher notwendig. Die Konsumentinnen und Konsumenten müssen aber niedrigere Grenzwerte nicht abwarten. Sie können schon jetzt mit der Wahl lärmarmen Reifen dazu beitragen, den Lärm im Straßenverkehr entscheidend zu verringern. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass KonsumentInnen beim Kauf neuer Reifen ausreichend über die Lärmeigenschaften der verschiedenen angebotenen Reifen informiert werden - mittels einer gesetzlich verankerten Kennzeichnungspflicht und einer Kampagne, die für die Verwendung lärmarmen Reifen wirbt.

Das Reifen-Fahrbahn-Geräusch wird weiters von der Art und dem Zustand der Fahrbahn beeinflusst. Ein moderner, Geräusch mindernder Straßenbelag ("Flüsterasphalt") kann um bis zu 8 dB leiser als der herkömmlich verwendete sein. Seine flächendeckende Verwendung, ein Vorziehen bereits geplanter Belagserneuerungen und andere bauliche Maßnahmen wie etwa Abschirmungsmaßnahmen, wie sie in einigen Fällen in Oberösterreich bereits durchgeführt wurden oder geplant bzw. geprüft werden (z.B. A7 Mühlkreisautobahn Linz-Bindermichl und S10 Mühlviertler Schnellstraße) führen nicht nur zu einer merklichen Lärmentlastung der betroffenen Bevölkerung, sondern auch zu einer konjunkturellen Belebung der derzeit krisenhaften Wirtschaft.

Ähnliche Effekte bewirken Investitionen zur Lärminderung im Schienenverkehr wie beispielsweise ein vermehrt durchgeführtes, akustisch optimiertes Schleifen der Schienen, der Einsatz neuer Bremssysteme, die Anschaffung lärmarmen Schienenfahrzeuge oder die Errichtung von anderen passiven Lärmschutz- bzw. Abschirmungsmaßnahmen. Gerade an stark befahrenen Bahnstrecken wie der Westbahn sind Lärmschutz-Sofortmaßnahmen dringend nötig. Sie stellen einen dauerhaften und nachvollziehbaren Schutz der AnrainerInnen sicher und geben der heimischen Wirtschaft die notwendigen und nachhaltigen Impulse.

Nachhaltigkeit und technischen Vorsprung verspricht auch die Offensive, die die österreichische Bundesregierung im Bereich von Forschung und Entwicklung setzt. Zur Erreichung des Zieles einer Forschungsquote von 3 Prozent des BIP (4 % bis 2020) stehen 2009 und 2010 je 50 Mio. Euro an zusätzlichen finanziellen Mitteln zur Verfügung. Die unterzeichneten Abgeordneten sprechen sich dafür aus, einen Teil des F&E-Budgets zweckgebunden zur Entwicklung neuer Technologien im Bereich des Straßen-, Schienen- und Flugverkehrslärms bereit zu stellen. Dadurch könnten zum Beispiel junge und innovative Unternehmen, die an abgas- und lärmarmen Motoren- und Triebwerkstechnologien arbeiten, unterstützt, arrivierte KMUs und Großbetriebe verstärkt für Forschung, Technologie und Innovation in diesem Bereich gewonnen, Österreich als Sitz von F&E-Headquarters gestärkt, ein Innovationspreis für neue Lärmschutztechnologien gestiftet sowie Wachstum, Beschäftigung und der Wirtschaftsstandort Österreich insgesamt gesichert werden.

Linz, am 7. Mai 2009

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

Pilsner, Fraiss, Kapeller, Weichsler-Hauer, Affenzeller, Lischka, Prinz,

**Kraler, Lindinger, Bauer, Schmidt, Mann, Röper-Kelmayr, Schenner,
Chansri, Peutlberger-Naderer, Mühlböck, Schreiberhuber, Jahn,
Makor-Winkelbauer**

(Anm.: ÖVP-Fraktion)

**Frauscher, Orthner, Stelzer, Schillhuber, Stanek, Lackner-Strauss,
Schürrer, Kiesel, Eisenrauch, Steinkogler, Weinberger, Bernhofer,
Pühringer, Jachs, Hüttmayr, Brandmayr, Ecker, Baier, Hingsamer,
Entholzer, Mayr, Brunner, Weixelbaumer**

(Anm.: Fraktion der GRÜNEN)

Trübswasser, Hirz

(Anm.: FPÖ-Fraktion)

Steinkellner, Moser, Brunmair, Aspöck